

Informationsaustausch in der Schule über Mails

Beitrag von „neleabels“ vom 6. November 2006 20:17

Zitat

Bablin schrieb am 06.11.2006 16:03:

Wir haben zwei KollegInnen, die keine email-Adresse haben oder sie nicht preisgeben wollen (die Kollegin möchte Privatleben und Schule getrennt halten ...).

Wo ist das Problem für die KollegInnen (-Außen?) - ich habe auch eine private Emailadresse, die in der Schule nicht bekannt ist. Das hindert mich doch nicht daran, eine öffentliche GMX-Adresse zu haben.

Bei uns an der Schule verbreitet sich Email als Kommunikationsform immer mehr seit in einer Masseneinstellung 18 jüngere Kollegen, z.T. als Seiteneinsteiger aus der Wirtschaft dazugekommen sind. Aufgrund unserer Schulstruktur (90 Kolleginnen und Kollegen in einer Hauptstelle und mehreren Außenstellen über einen großen geographischen Bereich verteilt) ist Email auch ein hochgradig praktisches Kommunikationsmittel - da lässt man sich vom praktischen Nutzen schnell überzeugen. Ich persönlich bin vier Tage die Woche in meiner kleinen Zergschule, für die ich auch die Verwaltungsarbeit zu erledigen habe, und nur einen Tag in der Hauptstelle. Da ist mir einfach lieber, wenn ich von der Schulleitung oder von den Verwaltungsleuten Listen und Informationen als Email erhalte oder als Email versenden kann.

Abgesehen davon hat die Email einen unschlagbaren Vorteil - sie ist asynchron. Ich bearbeite meine Emails, wenn ich Lust dazu habe. Die Kollegen arbeiten meine Emails, wenn sie Lust und Zeit dazu haben. Ich brauche nicht mühsam versuchen, jemanden ans Telefon zu bekommen und mein Telefon klingelt spürbar weniger.

Natürlich gibt es immer Spezialisten, bei denen sich "der Anhang nicht öffnet" oder so...

Nele